

Holz-Versteigerung auf Auersberger Staatsforstrevier.

Donnerstag, den 27. Februar 1890,
von Vormittags 9 Uhr an

sollen im Rathskeller in Aue

die in den Abtheilungen: 5 Wintergrün, 19 Meeßhornberg (Schläge); 4, 5 Wintergrün, 9 an der Fribuffer Straße, 17 Gottlobstolln, 19, 21, 22 Meeßhornberg, 29 bis 31 mittlerer Auersberg, 37 bis 39 hinterer Auersberg, 41, 42 Brandgehau, 43 bis 45 an der Zufahrt, 50 Buckerberg, 52 Tangelberg, 54 am Hefenkloß (im Einzelnen) des Auersberger Reviers aufbereiteten **Ruhhölzer** und zwar:

1203	Stück weiche Hölzer von	13—15	Centimeter Oberstärke,	} 3,5 Meter Länge,
2575	" " " "	16—22	" " "	
2548	" " " "	23—29	" " "	
473	" " " "	30—36	" " "	
53	" " " "	37—43	" " "	
6	" " " "	44—50	" " "	
3	" " " "	51—57	" " "	
1780	" " Stangenkl.	8—12	" " "	
35	" " Derbstangen	10—12	Unterstärke, 8—10 Mtr. lang,	
16	" " " "	13—15	" " "	

und in der Oberweinschen Restauration in Eibenstock

Freitag, den 28. Februar 1890,
von Nachmittags 2 Uhr an

die in den obenbezeichneten Abtheilungen aufbereiteten **Brennhölzer**, als:

131	Raummeter weiche Brennweite,
54	" " Brennkneippel,
22	" " " " Reste und
132	" " " " Stöcke

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung in Tassenmäßigen Ränzsorten und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Kreditüberschreitungen sind unzulässig.
Holzkaufgelder können an beiden Tagen vor Beginn der Auktion berichtigt werden.

Auskunft erteilt der unterzeichnete Forstinspektor.

Königliche Forstrevierverwaltung Auersberg zu Eibenstock und Königliches Forstrentamt Eibenstock, Gläfel.
am 17. Februar 1890. **Wolfgramm.**

Am 15. Februar 1890 ist der erste Termin der diesjährigen **Communalanlagen** fällig gewesen. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen achtzigtägigen Frist gegen etwaige Restanten executivisch vorzugehen ist.
Schönheide, am 20. Februar 1890.

Der Gemeinderath.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Kaiser Wilhelm hat außer mit dem Oberbürgermeister Miquel und dem Geheimen Rath Hinzpeter in den letzten Tagen noch mit anderen Mitgliedern des Staatsraths Besprechungen gehabt. Die dem Staatsrath unterbreiteten Fragen etc. sind unter direkter Theilnahme des Kaisers aufgestellt worden, wie dem überhaupt der Monarch mit überaus regem Interesse allen Angelegenheiten folgt, welche die Arbeiterfrage betreffen. Nach dem „Reichsanzeiger“ sind zu den Verhandlungen des Staatsraths auf kaiserlichen Befehl noch folgende sachkundige Personen eingeladen worden: Schlossermeister Deppe zu Magdeburg, Werkmeister Sprengler zu Mettlach, Bauischlermeister Vorderbrügge zu Bielefeld, General-Sekretär Hise zu München-Gladbach, Puzer Buchholz zu Berlin, Arbeitervertreter der nordöstlichen Baugewerks-Vereinsgenossenschaft und nichtständiges Mitglied des Reichs-Versicherungsamts, ferner Direktor Schlittgen zu Marienhütte bei Kognau und Fabrikbesitzer H. Freese zu Berlin.

— Aus diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Reichsregierung mit dem bisherigen Verlauf ihrer Schritte bezüglich der Anbahnung internationaler Vereinbarung über die Arbeiterfragen zufrieden sein darf. Es habe den Anschein, daß selbst diejenigen Mächte, welche anfänglich sich schwierig zeigten, der Aufforderung zur Theilnahme an der Konferenz ebenfalls entsprechen würden. Die hier und da eingeforderten näheren Aufschlüsse hatten eine lebhaft und umfassende diplomatische Korrespondenz zur Folge gehabt. Es wird als wahrscheinlich angesehen, daß über den Stand der Angelegenheit demnächst Genaueres authentisch mitgeteilt wird.

— Holland. Amsterdam, 20. Febr. Seit heute Morgen um 6 Uhr steht das hiesige Stadttheater in Flammen; das Innere scheint völlig verloren. Ein Unglücksfall von Menschen ist bis jetzt nicht bekannt. Die Entstehung des Brandes ist noch nicht ermittelt. — Das „B. L.“ meldet über den Brand des Theaters: Wie uns ein Privattelegramm aus Amsterdam meldet, steht das dortige Stadttheater, das den Namen „Amsterdamsche Schouwburg“ führt und in dem unseres Wissens nur holländische Vorstellungen gegeben werden, seit heute Morgen um 6 Uhr in Flammen. Das Feuer brach ganz plötzlich aus und im Augenblick brannte auch schon das Theater lichterloh, das in wenigen Stunden ein vollständiger Trümmerhaufen war. Das in der Nähe befindliche „American Hotel“ wurde gleichfalls stark beschädigt. Die Ursache der Entstehung des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden. Wie uns in Ergänzung zur obigen Meldung ein Privattelegramm unseres Korrespondenten mittheilt, konnte die Kasse der „Niederländischen Schauspielergesellschaft“, die zur Zeit dort Vorstellungen gab, wenigstens gerettet werden. Die Bücher und die Möbel dagegen wurden sämmtlich zerstört. Das Gebäude ist leider nicht versichert. Verunglückungen von Menschen sind glücklicherweise nicht vorgekommen, was bei dem frühen Ausbruch des Feuers immerhin als ein großes Glück bezeichnet werden kann.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 21. Febr. Das heute, Freitag, Vorm. 11 Uhr von uns für die öffentlichen Locale in hiesiger Stadt ausgegebene Extra-Blatt hat folgenden Inhalt, welchen wir hiermit auch unsern auswärtigen Lesern mittheilen:

Das Resultat der gestrigen Reichstagswahl im 21. Wahlkreise ist nach den uns bis jetzt bekannt gewordenen Nachrichten folgendes:

Holzmann erhielt 8167 Stimmen
Dr. Krause 5282
Grenz 3059

Es hat somit zwischen Holzmann u. Krause Stichwahl zu erfolgen. Die in den einzelnen Ortschaften abgegebenen Stimmen vertheilen sich, soweit sie uns bis jetzt bekannt sind, wie nachstehend:

	Holzmann	Krause	Grenz
Annaberg	1009	988	338
Buchholz	680	130	384
Eibenstock	420	425	57
Johanngeorgenstadt	319	17	287
Schönheide	575	250	24
Schönheiderhammer	104	16	—
Neuheide	24	24	—
Carlsfeld	100	32	78
Wilsenthal	59	11	2
Sofa	82	13	110
Blauenthal u. Wolfsgrün	36	13	—
Reidhardtsthal u. Muldenhammer	14	6	3
Hundshübel	80	56	49
Oberstüßengrün	78	92	1
Unterstüßengrün	12	53	2

— Eibenstock, 21. Febr. Seit längerer Zeit war es einigen eingeladenen Gästen wieder einmal vergönnt, im Gesangsverein „Liederkränz“ einen launigen und interessanten Abend zu erleben. Vergangene Mittwoch hielt derselbe einen Familienabend ab, welcher wohl zu den gelungensten gezählt werden kann. Es wurde eine Zigeunertruppe dargestellt, wie man sie sich naturgetreuer nicht denken kann. Männer, Frauen, Mädchen und Kinder in buntem Kostüm, ein beladenes Pferd und ein Kinderwagen verleihten dem Ganzen ein buntes, natürliches Erscheinen. Nach kurzem Umzuge und Tanze begab man sich zur Bühne, um folgende 4 trefflichen Bilder zu stellen: Morgenandacht, Familiengruppe, Auf der Wacht und Abschied. Die bengalische Beleuchtung und der dazu passende Gesang von nicht Darstellern erhöhte das Gelingen. Darnach zog die Truppe abermals im Saal umher und beschloß seine Auführung mit dem Gesange eines dazu gedichteten Zigeunerliedes. Fröhlich schaute man den braunen Gesichtern nach und war vollständig befriedigt mit dem Dargebotenen. Ein geselliges Essen und fröhliche Tänze bildeten Fortsetzung und Schluß des schönen Familienabends. Noch sei erwähnt, daß Herr Ludwig Gläß sen. zum Ehrenmitgliede des Gesangsvereins Liederkränz ernannt wurde.

— Eibenstock. Auf einer Gendarmerie-Patrouille in der Richtung von Schönheide nach Aue wurde in einem Eisenbahnzuge ein 14 Jahre alter Schulknabe betreffs seines Reisegewedes angehalten. Ueber Ziel und Absicht seiner Reise, sowie über seinen Namen machte derselbe verschiedene Angaben, so daß man annehmen konnte, er befände sich wegen irgend einer strafbaren Handlung auf dem Wege zur Flucht. Dieser verdächtige Knabe hatte bei der Durchsuchung 23 Mark deutsches Geld und 3 Gulden 35 Kreuzer österreichisches Geld, sowie eine goldene Damenuhr bei sich und war geständig, das Geld nebst der Uhr am vorhergegangenen Abende in einem Gasthause in Klingenthal gestohlen zu haben. Der jugendliche Dieb gab an, er sei aus Brunnödra, er wurde verhaftet u. an das Rgl. Amtsgericht Eibenstock abgeführt.

— Dresden. In dem Befinden Ihrer Maj. der Königin ist, dem „Dresdner Journal“ zufolge, die Besserung soweit vorgeschritten, daß allerhöchstdieselbe täglich Ausfahrten unternehmen kann. Die Kräfte haben sich wesentlich gehoben und das Allgemeinbefinden ist verhältnismäßig gut.

— Dresden. Sechs noch im jugendlichen Alter stehende Arbeiter, welche sich haben verleiten lassen, die bekannten kaiserlichen Erlasse abzu-

reißen, zu beschmutzen und unleserlich zu machen, befinden sich bei der Staatsanwaltschaft hier in Untersuchung. Dieselben sehen einer strengen Bestrafung entgegen, da sie sich nicht nur nach § 134 des Reichsstrafgesetzbuches, das Abreißen von öffentlichen Bekanntmachungen betreffend, sondern auch wegen Majestätsbeleidigung werden zu verantworten haben.

— Teichwolframsdorf. Verigen Sonntag erscholl kurz nachdem sich der von Verdau nach hier verkehrende Personenzug in Bewegung gesetzt hatte, mehrmals starkes Hilfeschrei. Nachdem der Zug zum Stehen gebracht und nach der Ursache geforscht worden war, stellte sich heraus, daß einem hiesigen Arbeiter durch die vom Schaffner zugeworfene Coupéthüre Finger der rechten Hand zerschmettert worden waren.

— Betreffs der Vergiftung des in Markranstädt verstorbenen Bürgermeisters Schrön wird aus Apolda, woselbst er früher dasselbe Amt bekleidete, gemeldet, daß am Dienstag dort eine gerichtliche Vernehmung vieler Personen stattfand, welche mit Schrön und seiner Tochter Fanny in näherem Verkehr gestanden haben. Obgleich die Letztere schwer belastet scheint, hat dieselbe doch immer noch nichts gestanden.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

22. Februar. (Kaiserreich verboten.)
Wenn man ganz gerecht sein will, hätte die neue Welt eigentlich nach ihrem Entdecker Columbia benannt werden müssen. Sie ist aber nach dem am 22. Februar 1512 in Sevilla verstorbenen Seefahrer Amerigo Vesputi benannt worden. Man thut diesem bedeutenden Manne, der 99 Seereisen nach dem neuen Welttheil machte, der ausführliche Berichte über das Land in die Heimath und vorzügliche Karten lieferte, Unrecht, wenn man, wie es bisweilen geschieht, seiner Ehre die Benennung zuschreibt. Dieselbe ist vielmehr auf Veranlassung eines Buchhändlers, der die Verdienste des Reisenden würdigte, eigens beschlossen worden.

23. Februar.
Wie das zum deutschen Reich gehörige Herzogthum Lothringen französisch wurde, zeigt uns der 23. Februar 1766. Der von den Polen zum König ausgerufene Stanislaus Lotharinger mußte vor den ihn bedrängenden Russen nach Frankreich flüchten, wo Ludwig XV. regierte. Das französische Heer bedrohte wieder einmal (1735) die österreichischen Besitzungen am Rhein und der deutsch-österreichische Kaiser Karl VI., dem die Sicherung seiner Hausmacht mehr am Herzen lag, als das deutsche Reich, ging rasch genug auf einen schmächtigen Handel ein. Sein Schwiegersohn mußte Lothringen an den Polen Stanislaus, den französischen Schlingling abtreten, nach dessen Tode das Herzogthum an Frankreich fallen sollte. Und so geschah es auch wirklich am 23. Februar 1766. So wurde ein deutsches Reichsland ohne Mitwirkung der Fürsten und Stände an Frankreich abgetreten, nach dem dieses seit zwei Jahrhunderten getrachtet hatte. Der Reichstag, dessen Einwilligung man nachträglich der Form wegen einholte, dankte dem Kaiser „für seine Fürsichtigkeit in diesem so nöthigen als nützlichen und heilsamen Friedensgeschäfte“ und dem Herzog von Lothringen für seine „aus Friedensliebe gesakte großmüthige Entlassung.“ Das waren Zustände im deutschen Reich! Gott sei Dank, daß solche „Friedensgeschäfte“ und „großmüthige Entlassungen“ im neuen deutschen Reich nicht mehr vorkommen können.

24. Februar.
Am 24. Februar 1815 starb Robert Fulton, der geniale Erfinder des Dampfschiffes, acht Jahre, nachdem es seine erste Fahrt auf dem Hudson mit dem neuen Fahrzeug gemacht hatte. Es ist also noch gar nicht so lange her, daß wir das Dampfschiff besitzen, das wir heute als etwas Selbstverständliches, Alltägliches betrachten.

Bermischte Nachrichten.

— Ueber eine interessante Operation, die Entfernung einer Nadel aus dem menschlichen Körper durch Anwendung von Elektro-Magnetismus, berichtete laut Petersburger Blättern, Dr. Sorinewskij jüngst das Folgende. An ihn hatte sich die Wäscherin Krashennikowa mit der Bitte gewandt, eine zerbrochene Nähnadel aus der inneren Fläche ihrer Hand herauszuschneiden. Die Nadel war beim Waschen in die Hand gedrungen und wanderte in derselben immer höher und höher zum Handgelenk hin. Da man ab-

solu ni
fand, fo
zunehme
zerknit
sich das
verursach
hinderte
an den
beschloß,
Wander
wünschte
heraus)
den war
stebenten
heraus

— 1
Kaife
dem Sch
beschiede
Witheim
und bei
Töchter

— 1
wirklich
chen im
find wie
lauter so
Ruthe!
die Rätz

— 1
daktion
Fidele
frönten
unter de
Schanz
leben:

— 1
Aut
gutsbesit
und 30
1)

— 1
und Ga
27, 58c,
43, Ar
hardtgr
2)

— 1
des Flur
1 Ader
3)

— 1
— Ader
4)
— Ader
5)
— Ader
6)
2 Ader

am
in dem
williger
lich verfi
S

Schutter
Magaz mit
Feyer- und
Lern- und
M. L. 1. 40.
Kreuzer
Mari
Abfüh

werden jezt
obige Schu
C. Brady,
Die 30
jeder Hühn
Wachsthu
angegeben.
Die M
Kreuzer
Eibe

Ein K
Griff un
Abend in
Man bitt
d. Blatte

verla
in Or
Kreuz
Um a
brize
Bodie